



BLACK PAPER

SCHREIBEN IN
DUNKLER ZEIT

TEJU COLE

CLAASSEN

Teju Cole
Black Paper

Teju Cole

BLACK PAPER

Schreiben in dunkler Zeit

Aus dem amerikanischen Englischen von
Anna Jäger und Uda Strätling

claassen

Besuchen Sie uns im Internet:
www.ullstein.de

Wir verpflichten uns zu Nachhaltigkeit



- Klimaneutrales Produkt
- Papiere aus nachhaltiger Waldwirtschaft und anderen kontrollierten Quellen
- ullstein.de/nachhaltigkeit

The Randy L. and Melvin R.
Berlin Family Lectures

Die Originalausgabe erschien 2021 unter dem Titel
Black Paper bei der University of Chicago Press.

Der Ullstein Verlag dankt allen Rechteinhaber:innen für die Erlaubnis, aus den Werken zu zitieren. Trotz intensiver Bemühungen war es nicht möglich, alle Rechteinhaber:innen zu ermitteln. Wir bitten diese, sich gegebenenfalls an den Verlag zu wenden.

claassen ist ein Verlag der Ullstein Buchverlage GmbH



ISBN 978-3-546-10064-9

© 2021 by Teju Cole

© der deutschsprachigen Ausgabe

2023 by Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin

Alle Rechte vorbehalten

Gesetzt aus der ArnoPro

Satz und Repro: LVD GmbH, Berlin

Druck und Bindearbeiten: GGP Media GmbH, Pößneck

Für Sasha

INHALT

Abbildungsverzeichnis 9

Vorwort 11

1. TEIL

Wie Caravaggio 15

2. TEIL

ELEGIEN

Raum 406 53

Mamas Totentuch 60

Vier Elegien 67

Zwei Elegien 74

Brief an John Berger 81

Quartett für Edward Said 83

3. TEIL

SCHATTEN

Gespinnste Welt: Über Santu Mofokeng 105

Beschwörung Marie Cosindas' 112

Nachbilder 119

Geborstenes Glas 125

Was heißt hinsehen? 132

Tatort Grenze	141
Schattenkabinett – die Kunst Kerry James Marshalls	150
Nächtige Farbe: Zum Werk Lorna Simpsons	166
Wie schwarz ist der Panther?	173
Im Dunkeln bleiben	191

4. TEIL

MIT ALLEN SINNEN

Erfahrung	203
Epiphanien	224
Ethik	243

5. TEIL

IN DUNKLER ZEIT

Haltung bewahren	257
Wehrt euch, weigert euch	262
Durch die Tür	267
Nord-Passagen	275
Vom Tragen und Getragenwerden	295

EPILOG

Black Paper	307
Danksagung	313
Literaturverzeichnis	315

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Bildteil

- 1 Caravaggio, *Die Enthauptung Johannes des Täufers* (1608)
- 2 Caravaggio, *Die Auferweckung des Lazarus* (1609)
- 3 Susan Meiselas, *Neighbors watch as dead bodies are burned in the streets* (1979)
- 4 Kerry James Marshall, *Untitled (Underpainting)* (2018)
- 5 Lorna Simpson, *Montage* (2018)
- 6 Anonym, *Maske des Obalufon* (12. Jahrhundert?)
- 7 Duccio di Buoninsegna, *Die Auferstehung des Lazarus* (1310–1311)
- 8 Teju Cole, *Oslo* (2018)

Abbildungen im Text

- 1 Caravaggio, *Die Geißelung Christi* (1607) 25
- 2 Anonym, *Grabrelief* (ca. 2. bis 3. Jahrhundert n. u. Z.) 57
- 3 Santu Mofokeng, *The Drumming, Johannesburg-Soweto Line* aus der Serie *Train Church* (1986) 106
- 4 Marie Cosindas, *Memories II* (1976) 117
- 5 André Kertész, *Zerbrochene Scheibe*, Paris (1929/1970er) 128
- 6 Anonym, *A king of Ejayboo* (1899) 193

VORWORT

Die Essays in diesem Band nehmen die vielfältigen Bruchlinien unserer Zeit aus wechselnder Warte in den Blick. Der Großteil der Texte entstand im Laufe von drei Jahren, genauer seit Ende 2016. Sie widmen sich einer Vielzahl von Themen: der Farbe Schwarz in der bildenden Kunst, der Bedeutung von Schatten in der Fotografie, der tröstlichen Kraft von Musik und Architektur, ferner dem Gedenken, mal sehr persönlich, mal eher förmlich, und der schwierigen Beziehung von Aufruhr, Literatur und Aktivismus.

Herzstück der Sammlung sind die Randy L. and Melvin R. Berlin Family Lectures, die ich im Frühjahr 2019 an der University of Chicago halten durfte, eine große Ehre. Diese Vorlesungsreihe, der ich den Titel »Mit allen Sinnen« gab, wird hier erstmals in leicht veränderter Fassung abgedruckt.

Sich auch nachts zurechtfinden und angemessen reagieren zu können – im Dunkeln sehen, im Dunkeln hören –, ist von jeher überlebenswichtig gewesen. Diese Essays plädieren eindringlich für eine Haltung der wachen Sinne – wach für Erfahrungen, für Epiphanien, für ein lebendiges Bewusstsein ethischer Verantwortung. *Black Paper* erzählt von der Hilfe, die

ich bei denen gesucht und gefunden habe, die fotografieren,
dichten, malen, komponieren, übersetzen, reisen, trauern und
um die Weisheit wissen, die im Dunkeln liegt.

1. TEIL

WIE CARAVAGGIO

1

Michelangelo Merisi di Caravaggio, Ende 1571 in Mailand geboren, ist der Inbegriff des unkontrollierbaren Künstlers, des Genies, für das normale Regeln nicht gelten. »Caravaggio«, der Name des norditalienischen Dorfes, aus dem seine Familie stammte, liest sich wie die Verbindung zweier Wörter, nämlich Chiaroscuro (Hell-Dunkel-Malerei) und Braggadocio (Prahlerrei): grelles Licht gemischt mit tiefem Dunkel auf der einen Seite, ungebremste Arroganz auf der anderen. Caravaggio wuchs in der Stadt Mailand und im Dorf Caravaggio in einer Familie auf, von der manche sagen, sie habe an der Schwelle zum Kleinadel gestanden. Er war sechs Jahre alt, als er am selben Tag seinen Vater und seinen Großvater durch die Pest verlor. Im Alter von etwa dreizehn Jahren ging er bei Simone Peterzano, einem Maler aus der Region, in die Lehre, von dem er die Grundlagen gelernt haben muss: Vorbereitung der Leinwände, Mischen der Farben, Perspektive, Proportion. In dieser Zeit schien er eine Vorliebe für Stillleben zu entwickeln, und vermutlich nahm er während seines Studiums bei Peterzano die besonnene Stimmung von Leonardo da Vinci und großen norditalienischen Malern des sechzehnten Jahrhunderts wie Giorgione und Tizian auf.

Sehr wahrscheinlich ging Caravaggio zum ersten Mal 1592 nach Rom. Grund dafür mag seine Verwicklung in einen Vorfall in Mailand gewesen sein, bei dem ein Polizist verletzt wurde (die Einzelheiten sind, wie so vieles in seinem Leben, nebulös). Das sollte bei Weitem nicht das einzige Mal sein, dass er aus einer Stadt verschwinden musste. Es dauerte nicht lange, bis er sich in Rom sowohl Anerkennung als auch einen schlechten Ruf verdient hatte. Mitte der 1590er-Jahre hatte er als Maler zu dem Stil und den Themen gefunden, die wir oft als caravaggesk bezeichnen: Lautenmusikanten, Kartenspieler, eine Schar grübelnder androgyner Jugendlicher. Renommierete Sammler, darunter Kardinal Scipione Borghese und Kardinal Francesco Maria del Monte, wetteiferten um seine Werke. Der Erfolg stieg ihm zu Kopf, oder vielleicht löste er nur etwas aus, was schon immer da gewesen war. Seine Sprache wurde gröber, der Alkoholkonsum nahm zu, er geriet häufig in Schlägereien und wurde mehrfach verhaftet.

1604 war Caravaggio zweiunddreißig Jahre alt. Er hatte bereits eine Reihe von unvergesslichen Meisterwerken für römische Mäzene und Kirchen geschaffen: *Das Abendmahl in Emmaus*, *Die Berufung des Heiligen Matthäus* in der Contarelli-Kapelle, *Die Bekehrung Pauli* in der Cerasi-Kapelle, *Die Opferung Isaaks*, *Der ungläubige Thomas*. In diesem Jahr vollendete er auch *Die Grablegung Christi*, ein Werk von tiefer Trauer und erstaunlicher Ausführung, selbst für Caravaggios ohnehin schon hohe Ansprüche. Was sein persönliches Verhalten anging, so blieb er jedoch rücksichtslos. »Manchmal suchte er nach einer Gelegenheit, sich das Genick zu brechen oder das Leben eines anderen in Gefahr zu bringen«, schreibt Giovanni